

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.& Past. zu St.Ulrich, und des Gymnasii Scholarchæ, Kurtze Sonn= und Fest=Tags=Predigten / Darinnen Vornemlich ...

Francke, August Hermann

Halle, 1735

Am Sonntage Jubilate. Die Angst und der Trost der Gläubigen in der Welt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Schluß: Gebet.

Du aber, o getreuer Heyland, wie du jetzt verkündiget bist, so verkläre dich selbst durch den Heiligen Geist in unsern Herzen; und wie deine gute Weide, als des Lämmleins Gottes, uns iezo angepriesen ist, so mache uns zu den Deinigen in der Ordnung einer wahren und gründlichen Bekehrung; und wenn du uns nun für die Deinigen erkennest, so erhalte uns auf deiner guten Weide, und gib uns, wie du verheissen hast, das ewige Leben. Amen!

Am Sonntage Jubilate.

Die Angst und der Trost der Gläubigen in der Welt.

GOTT, dessen Güte, Geduld und Langmüthigkeit bis auf den heutigen Tag über uns ausgebreitet ist, leite uns durch seine grosse Güte zur wahren Buße, zum lebendigen Glauben, und zum heiligen Wandel vor seinem Angesicht, bis wir durch die Gnade unsers Herrn JESU Christi Preis und Ehre und unvergängliches Wesen von ihm empfangen. Amen!

Kommt

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. So redet Christus Matth. II, 28. 29. 30. Geliebte in dem HERN! Welchem unter uns sind wol diese Worte unbekant? Wir hören sie von unserer Kindheit auf, lernen sie in den Schulen, und werden deren oft erinnert in den Predigten. Daher wäre es ja billig zu verwundern, so sie jemand fremde wären. Wir sagen aber billig davon mit den Worten Jesaiä c. 53. 1. Wer glaubet unserer Predigt? und wem wird der Arm des HERN offenbaret? Die Worte weiß man wol, und spricht sie mit dem Munde nach: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd; aber denckt man wol dran, ob man auch unter den Mühseligen und Beladenen sey, die Christus zu sich berufen, und denen er die Erquickung verheissen hat? So mans aber ja einiger massen bedencket, soget man auch wol dafür, daß man zu ihm kommen, und der verheissenen Erquickung theilhaftig werden möge? Man höret wol, daß man sein Joch auf sich nehmen, und von ihm lernen soll, so man anders Ruhe finden wolle für seine Seele:

Aber wer gläubets von Herzen, daß sein Joch so sanft und seine Last so leicht sey? Wer läßt's nicht bey dem Hören? Und wer nimmt in der That sein Joch auf sich, daß er die verheißene Ruhe auch in der Wahrheit an seiner Seele erfahren möge? Gewiß, dieser einige Spruch würde so viel Nutzen schaffen, als viel 1000. Predigten, wenn wir ihn nicht allein wüßten, sondern unserm Heylande auch die gehörige Folge leisteten. Diß erinnere ich zum voraus bey der vorhabenden Predigt zu dem Ende, damit man sich desto besser schicke und bereite, dem Wort recht zuzuhören, und dasselbe um so viel tiefer ins Herz zu fassen. Denn der ganze heutige Evangelische Text begreift eben das auch in sich, was in dem angeführten Spruch enthalten ist. Lasset uns denn zuvörderst Gott bitten um die Mitwirkung seines Heiligen Geistes, beydes zum Lehren und zum Zuhören, im Gebet des Herrn; auch zu desto mehrer Aufweckung unserer Herzen, und Christo dem auferstandenen zu Lobe, vorher andächtiglich singen: **Christ ist erstanden** &c.

TEXTUS.

Joh. XVI, 16--23.

Uber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist

ist das, das er saget zu uns, über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er saget: Über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet. Da merckte JESUS, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Wahelich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen; wenn sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen, und euer Hertz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Geliebte in dem HERN, es beschliesset der Evangelist Johannes das 16. Capitel, daraus der jetzt verlesene Text ge-

nommen, mit diesen Worten: In der Welt habt ihr Angst, aber seydt getrost, ich habe die Welt überwunden; und saget ein Christlicher Lehrer (Brentius) von diesem Spruch gar recht: *Continet in se totam Christianismi, adeoque perpetuæ salutis nostræ doctrinam*; Er begreiftet in sich die ganze Lehre unsers Christenthums, ja unsers ewigen Heyls. Unser Evangelischer Text aber wird uns dienen, solchen grossen und wichtigen Inhalt dieses Spruchs tiefer zu erkennen; wie wir denn aus demselben für diesmal erwegen wollen

Die Angst und den Trost der Gläubigen in der Welt.

HERR JESU, es ist dein Wort; so sey nun mit uns in dieser Stunde, und verkläre durch den Geist der Gnaden dieses dein Wort in unsern Herzen, daß wirs recht verstehen und wohl anwenden mögen. Amen!

Abhandlung.

Erster Theil.

Erstlich haben wir denn, Geliebte in dem HERN, die Angst der Gläubigen in dieser Welt nach Anleitung des Evangelischen Textes zu erwegen. Wir erinnern dabey zuvörderst, daß, was im Deutschen Angst heißt, in dem Griechischen *ἄλγος* Trübsal genennet wird. Da wir nun durch das teutsche Wort

Wort

Wort Angst gemeiniglich nur die innerliche Gemüths-Beängstigung zu verstehen pfe- gen, so lehret uns der Grund-Text, sonderlich in dem vorangezogenen Beschluß des 16. Cap. Jo- hannis, daß unsers Heylandes Sinn und Mey- nung viel weiter gehe, als nur auf die innerliche Seelen-Angst, oder daß er, wenn er gesagt hat: In der Welt habt ihr Angst, darunter aller- ley innerliche und äußerliche Trübsal der Gläubigen, so sie in der Welt haben, be- greife.

Es hatte der HErr JESUS in den Wor- ten unsers Textes seine gläubige Jünger vor sich, mit welchen er redete; an welchen wir also, als in einem Spiegel, die Angst sehen können, welche die Gläubigen in der Welt haben. Und zwar fin- den wir da zuerst, daß unser Heyland ein Wort zu ihnen redet v. 16. nemlich: Über ein klei- nes, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater. Über dis Wort des HErrn Jesu kommen sie gleich in ei- ne Angst. Denn sie verstunden dis Wort nicht, und um deswillen wurden ihre Gemüther gleich beängstiget und darum bekümmert, wie es zu ver- stehen seyn möchte. Darum sprachen etliche un- ter ihnen unter einander: Was ist das, das er saget zu uns: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein klei- nes, so werdet ihr mich sehen, und, daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was
E 5
ist

ist das, das er saget: Über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet. v. 17. 18. Uns sind diese Worte jetzt leicht zu verstehen, nachdem sie erfüllet sind, und gleich, da sie erfüllet gewesen, werden sie auch die Jünger gar bald verstanden haben, nemlich, daß der Herr Jesus damit so viel sagen wollen: In wenig Stunden werde er von ihnen genommen, in der Sünder Hände überantwortet, gecreuziget, getödtet und begraben werden; aber am dritten Tage werde er von den Todten auferstehen, und da würden sie ihn lebendig wieder sehen. Denn wie er vom Vater ausgegangen, und in die Welt kommen, so wolle er nun wieder die Welt verlassen, und zum Vater gehen. Ehe aber diese Worte erfüllet waren, düncketen sie den Jüngern als ein Räsel und Sprichwort, und quälten sich darüber, wie sie doch zu verstehen seyn möchten.

So ist nun noch immer dieses ein Stück der Angst, so die Gläubigen in der Welt haben, wenn sie ihren Unverstand, geistliches Unvermögen und Untüchtigkeit, das heylsame Wort Gottes recht zu fassen und zu verstehen, an sich erkennen müssen. Denn weil ihnen Gottes Wort dazu gegeben ist, daß sie dasselbige unterweise zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu, 2 Tim. 3, 15. und daß es ihres Fußes Leuchte, und ein Licht auf ihrem Wege sey, Ps. 119, 105. so macht es ihnen nicht unbillig einen Kummer,
wenn

wenn ihnen dasselbe, wie hier den Jüngern, als ein Räsel und Sprichwort vorkommt. Denn, wie soll ihnen das, was ihnen zu schwer ist zu verstehen, zu ihrer seligmachenden Weisheit, und zu einem Licht auf ihrem Wege dienen? So viel sie nun davon nicht verstehen, so viel sind sie um ihre Seligkeit selbst beängstigt und bekümmert; zumal, wenn sie glauben, daß ihnen solches zu verstehen nöthig sey, und daß es den Grund ihres Heyls betreffe.

Zwar kam der Herr Jesus hier der Angst seiner gläubigen Jünger zu Hülfe. Denn da er merckte, daß sie ihn fragen wolten, sprach er zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Über ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. v. 19. Aber bald thut unser Heyland seinen Mund auf, und verkündiget ihnen nicht eine solche kleine Angst u. Bekümmernung, als diese war, die sie über den Bestand seiner Worte gehabt, sondern eine viel größere Angst und Trübsal, die ihnen jetzt schon über dem Haupte schwebete, und die sie gar bald in ihnen viel schwerer fühlen u. empfinden würden, als sie jetzt gedenccken möchten. Denn er spricht zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn. Was war das anders, als eine ganz deutliche und klare Verkündigung einer sehr großen Noth und Trübsal, in welche sie auch äußerlich gera-

gera-

gerathen, und dadurch in die allergrößste innerliche Beangstigung und Herzens-Traurigkeit würden gesetzt werden. Diese Verkündigung wird den Jüngern eben um deswillen so viel betrübter gewesen seyn, weil sie noch nicht gewußt, noch verstanden, was der Herr Jesus damit meyne; und noch schrecklicher würde sie ihnen gewesen seyn, wenn sie geglaubet hätten, daß es so gar nahe wäre, daß ihnen solches begegnen solte, immassen ja nur etliche Stunden darnach ihnen die Worte Christi in die Hände kommen sind. Jedoch mußten nothwendig ihre Herzen durch diese Ankündigung noch mehr in Furcht u. Traurigkeit gesetzt werden, da unser Heyland von der Beschaffenheit der ihnen bevorstehenden Noth das Gleichniß gab von einem gebärenden Weibe, indem er sprach: Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen v. 21. Denn das weiß man auch wol im gemeinen Leben, daß eine sehr grosse Noth und Angst durch die Angst eines gebärenden Weibes beschrieben wird. Darum empfunden sie auch schon voraus etwas von solcher Angst, und Christus spricht zu ihnen v. 22. Ihr habt auch nun Traurigkeit, wie er auch im vorhergehenden 6. v. zu ihnen gesagt hatte: Dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Trauens worden. Es blieb aber nicht bey dieser vorhergehenden Traurigkeit, sondern da ging die Noth erst recht an, da der Hirte geschlagen, oder Christus im Garten gefangen genommen wurde,

und

und sie ihn alle verliessen, und zerstreuet wurden wie die Schafe. Da wird Weinen und Heulen genug gewesen seyn, wie Christus gesaget hatte; da wird nicht allein das Herz voll Traurens seyn gewesen, sondern auch ein gedrückt, gerüttelt und überflüßig Maas der Traurigkeit, der Angst und Bekümmerniß, der Noth und des Elendes ihnen gegeben seyn. Da haben sie nicht gewußt, wo aus noch ein, wo sie sich hinvenden, und was sie doch anfangen solten; da hat ein Gedanke den andern geschlagen, und ist lauter confusion und Verwirrung in ihrem Gemüth gewesen, und haben sich in nichts finden können, was bisher vorgegangen, und wo es doch nun mit ihnen hinaus wolte: das böse Gewissen ist auch dazu kommen, daß sie die Untreue an dem frommen Jesu bewiesen, und ihn alle verlassen, welches er gleichwol nicht um sie verdienet. Über alle hat Petrus bitterlich fort weinen müssen, daß es ihm leider! so gegangen, wie ihm der Herr Jesus zuvor gesagt, daß er ihn nemlich drey mal verleugnet, ehe der Hahn zweymal gekrähet; wo hat er nun mit seinem bösen Gewissen hin gesollt?

Dieser Sturm währte zwar nur bis auf den dritten Tag; aber wir müssen wohl bedencken, wie der Herr Jesus angezeigter massen seine ganze Rede beschliesset. Denn da spricht er nicht von drey Tagen, sondern, in der Welt, spricht er, habt ihr Angst; womit er so viel sagen will, so lange sie in der Welt wären, hätten sie sich darauf gar nicht die Rechnung zu machen, daß sie
darin

darin von Trübsal, Noth und Angst frey seyn würden. Denn erstlich würden sie ja das allgemeine Elend, so auf dem menschlichen Geschlecht nach dessen Sünden-Fall lieget, mit einander fühlen und erfahren müssen; darnach aber würden sie auch, ausser dieser allgemeinen Noth, als gläubige Kinder Gottes ihre besondere Trübsal haben, wie er ihnen denn v. 2. zuvor gesaget: Sie werden euch in den Bann thun; es kömmt aber die Zeit, daß wer euch tödtet, wird meynen, er thue GOTT einen Dienst daran; auch Matth. 10, 16. Siehe, ich sende euch, wie Schafe, mitten unter die Wölfe; und Cap. 16, 24. Will mir iemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creuz auf sich, und folge mir. Endlich wolte er ihnen auch die innerliche Noth, die sie in mancherley Anfechtungen, und allerley schweren Seelen-Kämpfen zu erwarten hätten, und wozu sie demnach in seinem Creuz-Reiche gefast seyn müßten, hiedurch vorher zu erkennen geben.

Was aber der HErr JESUS seinen Jüngern vorher gesaget hat, das hat er in so fern allen und jeden Gläubigen vorher gesaget, daß sie solches erwarten, und dazu bereit seyn müssen; ob er gleich das Regiment in seinen Händen behält, das Leiden so zu temperiren, und einem ieden ein solch Maas desselbigen zu geben, als er weiß und erkennt, daß es ihm zu seinem ewigen Heyl nöthig und dienlich sey. Das ist denn kürzlich die Angst der Gläubigen in der Welt.

Anderer Theil.

Wißt uns nun auch ihren Trost in der Welt betrachten. Wir haben gehört, welcher gestalt die Jünger des HERRN JESU zuerst beängstiget gewesen über den Verstand seiner Worte, als welche sie nicht fassen konten. Da sehen wir aber, wie der HERR JESUS ihnen gar bald aus solchem Kummer geholffen, und, ehe sie ihn noch gefragt, auf ihre Gedancken geantwortet, und ihnen alles so deutlich gesagt habe, daß sie auch endlich v. 29. 30. in diese Worte ausgebrochen: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißest, und bedarfst nicht, daß dich iemand frage. Darum gläuben wir, daß du von GOTT ausgegangen bist. So waren denn nun hierüber ihre Herzen getröstet.

Und dis soll uns lehren, daß, wenn auf gleiche Weise noch heutiges Tages das Herz eines gläubigen Kindes Gottes darob beängstiget ist, daß es sich nicht in alles im Worte Gottes finden, noch den Verstand der H. Schrift auch in Dingen, die sein Heyl und Seligkeit betreffen, gnugsam fassen kan, der HERR JESUS noch immer bereit ist, seiner Schwachheit aufzuhelfen, und ihm sein Verstandniß zu öffnen, daß er die Schrift verstehe. Da heißt es denn nach Psalm 119, 130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und machet Flug die Einfältigen. Es wird auch der gläubigen Seele in unserm Text
der

der Weg gezeiget, wie sie sich in dergleichen Kummer verhalten solle. Sie soll sich nemlich zu dem wenden, der die Gedancken verstehet, und weiß, was in dem Menschen ist, d. i. zu dem HENN GESU, den soll sie einfältiglich bitten, daß er ihr den rechten Verstand des göttlichen Wortes so weit eröffnen wolle, als er selbst erkenne, daß er ihr zu ihrem Heyl nöthig sey: welches ihr denn auch der Herr Jesus nicht versagen wird, so sie nicht Vorwitz treibet mit dem Worte Gottes, sondern den rechten Zweck dabey hat. Denn er ist noch eben der, der er damals gewesen ist, und hat den Heiligen Geist, der uns in alle Wahrheit leiten soll, allen, die ihn darum bitten, verheissen. Daher er auch im Schluß unsers Textes spricht: An demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen; als wolt er sagen, ihr werdet euch als denn keine solche Angst drüber machen, sondern, wenn ihr was im Worte Gottes nicht verstehet, so werdet ihr in meinem Namen den Vater um die Erleuchtung seines Geistes durchs Wort Gottes bitten, so wird er sie euch geben, so viel euch für dismal nützlich und nöthig ist, oder wirds doch zu solcher Zeit und Stunde geben, da es euch nöthig seyn wird. Und das wird denn euer Trost und Freude seyn, daß euch also der Geist der Wahrheit nach und nach in alle Wahrheit leitet und einführet.

Doch wir haben gehöret, wie der Herr Jesus von viel grösserer Noth und Angst redet, die seinen Jüngern und auch andern Gläubigen

gen in der Welt begegnen sollte. Aber auch da-
 bey hat der Herr Jesus gleich den Trost gefüget,
 denn er spricht v. 20. Doch eure Traurigkeit
 soll in Freude verkehret werden; und v. 21.
 spricht er zwar: Ein Weib, wenn sie gebieret,
 so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist
 kommen, und beschreibet damit die grosse Noth,
 in welche seine Jünger kommen würden; was
 setzt er aber hinzu? Wenn sie aber das Kind
 gebohren hat, denket sie nicht mehr an die
 Angst, um der Freude willen, daß der
 Mensch zur Welt gebohren ist; und damit sie
 den Trost desto besser fasseten, spricht er v. 22.
 Und ihr habt auch nun Traurigkeit, aber
 ich will euch wieder sehen, und euer Herz
 soll sich freuen, und eure Freude soll niemand
 von euch nehmen. Da sehen wir, daß die
 Gläubigen nicht nur Angst und Traurigkeit in der
 Welt haben sollen, sondern daß ihnen ein gar ü-
 berschwenglicher Trost von dem Herrn Jesu be-
 reitet sey, so, daß der Trost die Angst weit über-
 treffe, und da die Noth bald vorüber gehe, der
 Trost hingegen ewig währe. Er zeigt auch das
 fundament oder den Grund dieses Trostes in
 dem mehr gedachten Schluß dieses 16. Cap. an,
 da er spricht: Aber seydt getroßt, ich habe die
 Welt überwunden, das ist, mit meinem Tode
 für eure Sünde genug gethan, und durch meine
 Auferstehung die ewige Gerechtigkeit gebracht,
 davon Daniel c. 9. geweissaget hat. Denn, ob
 gleich Christus, als er dieses sagte, noch nicht ge-
 stor-

II. Theil.

D

stor.

storben, noch von den Todten auferstanden war, so war er doch darum in die Welt kommen, daß er durch den Tod die Sünde, Tod und Teufel überwünde, und so hatte er sie vor Gott schon überwunden. Er spricht aber, er habe die Welt überwunden, damit anzudeuten, daß uns, so wie wahrhaftig an ihn gläuben, nunmehr, so lange wir in der Welt leben, nichts mehr begegnen könne, das uns schädlich sey, und welches uns nicht, wie gefährlich es auch scheine, zum besten dienen müsse, indem sein Sieg auch unser Sieg ist, und wir demnach durch seinen Sieg von allem Ubel errettet und befreyet werden müssen, bis wir, aller Noth entnommen, seine Herrlichkeit sehen, und mit ihm leben ewiglich. Dis ist denn auch kürzlich der Trost der Gläubigen in der Welt, so aller ihrer innern und äussern Noth und Angst entgegen gesetzt ist.

APPLICATIO

Geliebte in dem HErrn, Es wäre von dem allen viel zu wenig geredet, wenn wir nicht mehr davon fassen solten, als icht mit Worten davon ausgesprochen ist. Bringet ihr aber dis nun gleich in praxin oder in die Übung, was ihr in dem Evangelischen Text an den Jüngern gelernet habet. Da diese die Worte des HErrn Jesu nicht genug fasseten, waren sie drum bekümmert, und wolten deswegen den HErrn Jesum selbst drum fragen. So macht ihrs auch. Bringet nun das Wort, das ihr icht

gehört

gehöret habet, und etwa noch nicht zur Gnüge und nach eurem Wunsch fasset und begreifet, im Gebet vor den HERRN JESUM. Hat er damals das Verlangen seiner Jünger so gnädig angesehen, daß er ihnen zu besserm Verstande seiner Worte geholfen; so wird er eure Bitte auch nicht ver-
schmähen, sondern euch gern euren Verstand durch sein Wort erleuchten, daß ihr alles besser fassen, und gründlicher verstehen werdet. Denn das Wort Gottes, wenns geprediget wird, ist gleich denen Saam-Körnlein, die so frey dahin gestreuet werden auf den Acker. Fallen davon einige Körnlein an den Weg, so werden sie vertreten von den vorübergehenden, oder die Vögel unter dem Himmel fressen sie auf. Also, wenn die Saam-Körnlein des gepredigten Worts auf solche Herzen fallen, die weiter keinen Kummer drum haben, daß sie alles fein verstehen und fassen möchten, sondern sind nun schon zufrieden, daß sie das Wort nur äußerlich gehöret, sie verstehens oder verstehens nicht, so ist keine Frucht davon zu erwarten; wenn aber die Körnlein des göttlichen Worts solchen Zuhörern ins Herz fallen, die das, was sie verstehen, fein sorgfältig in ihrem Herzen bewahren, und dem, was sie nicht verstehen, fein nachdenken, auch den HERRN JESUM bitten, daß ers ihnen recht zu erkennen geben wolle, so werden solche gute Körnlein gesegnet in dergleichen um ihr ewiges Heyl bekümmerten Seelen, und bringen viel Früchte. Bey der Welt dürste ich wol mit dieser Erinnerung wenig Gehör finden, so lange

sie nemlich ihren elenden Seelen Zustand nicht erkennen, noch von einer Sorge und Angst, wie sie selig werden wollen, etwas wissen; aber euch ermahne ich, in welchen GOTT diese selige Angst und diesen heiligen Kummer gewircket hat, daß ihr gern seinen Willen aus seinem Worte erkennen, und auch so gläuben und leben woltet, wie er es haben will, euch, sage ich, ermahne ich, daß ihr lernet so einfältiglich mit dem HERRN JESU umgehen, wie ihrs hier an den Jüngern sehet, und euch hinführo über alles, was ihr aus GOTTES Wort leset oder höret, sein im Gebet mit ihm besprechen. Wie werdet ihr so grossen Verstand und einen so herrlichen Schatz der Weisheit durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes finden, so ihr diesem Rath Gehör gebet.

Ich sage euch aber auch, daß dis nicht allein die Angst ist, die ihr in der Welt habt. Denn ihr habt ja gehöret, daß dieser Kummer der geringste war bey den Jüngern des HERRN, und daß Christus viel grössere Angst, Noth und Traurigkeit seinen Jüngern verkündiget habe, und daß in seiner Maass alle Gläubige in der Welt damit gemeinet seyn. So erinnert euch nun des allezeit, daß der HERR JESUS gesaget hat: In der Welt habt ihr Angst. Darum seyd gefaßt und bereit, nicht nur die allgemeine Noth, so der Sünden wegen auf dem menschlichen Geschlecht lieget, mit andern zu fühlen, zumal da wir sie mit unsern Sünden auch mit verursacht haben, sondern auch die besondere Noth und Trübsal, so euch als Kindern
Gt.

Gottes nach seinem Willen begegnen möchte, mit zu erfahren, und fürchtet euch davor nicht. Denn ihr wisset ja, daß Gott getreu ist und niemand über sein Vermögen beschweret, sondern wo er was zu leiden aufbürdet, auch die Kraft dazu giebet, daß mans könne ertragen. So erinnert ihr euch auch des Worts des HErrn Jesu: Eure Traurigkeit soll in Freude verkehret, und diese eure Freude soll nicht von euch genommen werden. Die Trübsal, die zeitlich und leicht ist, spricht Paulus 2 Cor. 4, 17. 18. Schaffet eine ewige und über alle masse wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig; und Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Dieser Trost ist ja so überschwenglich groß u. herrlich, daß ihr euch mit willigem Herz entschliessen sollet, dem HErrn Jesu das Creuz in äußerlicher und innerlicher Angst nachzutragen, damit ihr solches Trostes, und der herrlichen Erfüllung aller theuren Verheissungen Gottes auch theilhaftig werdet.

Schluß: Gebet.

Ach du treuer Heyland, so verkläre denn das Wort von der Angst und von dem Trost deiner Gläubigen in der Welt in unser aller Herzen, und segne diesen ausge-

streueten Samen also an unsern Seelen, daß die Frucht davon diese sey, daß wir in deinem Creutz-Reich dein Joch willig auf uns nehmen, und mit aller Geduld in der Kraft eines lebendigen Glaubens tragen, deine Erquickung dabey in unsern Seelen erfahren, und endlich zum Genuß deiner Zerklichkeit durch dich gelangen mögen. Amen!

Am Sonntage Cantate.

Die Verheißung des Heiligen Geistes.

GOTT gebe euch viel Gnade und Friede durch das Erkenntniß Jesu Christi unsers Herrn, durch welchen uns die theuren und allergrößesten Verheißungen Gottes geschencket sind. Derselbe verleihe uns, daß wir durch sein Erkenntniß theilhaftig werden der göttlichen Natur, in der Kraft und Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Amen!

S Liebte in dem Herrn, Der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und heilige sie heut und morgen, daß sie ihre Kleider waschen, und bereit seyn auf den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volk herab